

**Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden,
Halleluja!**

Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36, 22880 Wedel

Predigtimpuls zum Sonntag
Quasimodogeniti 11. April 2021
von Pastorin Maria von Bar

Psalm

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben, Halleluja!
Wie neu geborene Kinder nach Milch, so seid begierig nach
dem unverfälschten Wort Gottes! Halleluja . Joh. 20,29 + Petrus 2.2

***Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hat mich getroffen;
aber du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem HERREN
im Land der Lebendigen.
Ich will den Kelch des Heils nehmen
und des HERRN Namen rufen.*** Psalm 116,3.9-9.13

In diesem Jahr mussten wir besonders intensiv suchen, die Lebensfreude hatte sich so gut versteckt. Für manchen zu gut! Was wäre aber Ostern ein schöneres Spiel als das Ostereiersuchen? Nicht zu leicht, nicht zu schwer dürfen die Verstecke an wohlbekanntem und neuen Stellen sein, zwischen Blumen und hinter Steinen, liegt da nicht doch etwas auf der Astgabel? Wie beglückend kann es sein, diese Freude des Suchens und Findens bei Großen und Kleinen zu beobachten.

Vielleicht haben Sie auch etwas Berührendes erlebt, was Sie weiter erzählen können: Das war mein Ostern! Vielleicht hat Ihnen jemand überraschend etwas Nettes geschenkt, ein unverhoffter Anruf kam oder vielleicht ein Besuch, der kurzfristig doch möglich war. Frohe Ostern! Steckt da noch eine Karte im Briefkasten, von deren Absenderin ich schon lange nichts mehr gehört hatte! Jede wird hoffentlich ihre, seine besondere Ostergeschichte haben ...

Eine besondere Ostergeschichte steht im Johannesevangelium Kapitel 21: Ist es Traum oder wirklich, was Johannes da schreibt? Eine Vision im schwebenden Morgenlicht?

Der auferstandene Christus steht am Ufer des Sees, während die Jünger nach der vergeblichen Nacht auf dem Wasser die Netze einholen. Er steht da, jenseits aller Zweifel. Wie am Ufer des Flusses aus dem Lied „Der schöne Ostertag“ EG 117. In der dritten Strophe heißt es: „Muss ich von hier nach dort, er hat den Weg erlitten.“

Der Fluss reißt mich nicht nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten.“
Der Fluss? Das ist Schuld, Krankheit, Flut und Beben. So wird es
in der zweiten Strophe deutlich. Aber selbst der Tod hat keine
Gegenwart, die Angst kann uns kaum etwas anhaben, weil
Christus da steht.

Umsonst hatten die Jünger Jesu die ganze Nacht gefischt und
keinen einzigen Fisch gefangen. Der Fremde fragt, die Antwort
schon wissend, noch aus der Ferne, aber nah und vertraut: Kinder,
habt ihr nichts zu essen? Und weil noch alles scheinbar in der
Schwebe ist, zieht die Geschichte alle mit hinein, die einen Hunger
nach dem wahren Lebensbrot haben, einzutreten in den
Christustraum, der ganz real wird zu einem Christusraum. Da liegt
es schon bereit, Brote und die Fische am Feuer, sie garen da auch
für uns, und es dauert nicht mehr lange, wir dürfen uns schon
freuen, während wir noch immer im Leeren fischen, ruft er
„versucht es noch mal, auf der andern Seite“. Allen wird plötzlich
klar, es ist Christus selbst! Ein großer Tag. Da wirft sich Petrus
schnell was über und springt ins Wasser, „denn er war nackt“. Mich
erinnert dieser überraschende Moment der Geschichte an Adam
und Eva im Paradies, die sich vor Gott verstecken wollen. Was
bedeutet es im Fall von Petrus hier, dass er nackt ist und was
macht es? Christus kennt ihn ja schon in- und auswendig, seine
Stärke und sein Versagen.

Vom Fischerboot aus auf Christus zugehen oder zuschwimmen
wollen - ist Ostern. Da steht er wartend und mit offenen Armen.
Jetzt stehen wir noch mit leeren Händen, bald aber mit vollen. Noch
von Zweifeln geplagt, bald aber wieder voll Vertrauen, dass wir in
diesem anderen Licht am Ufer unser eigenes Leben neu
entdecken.

*CRISTUS DU HASST DEM TOD DIE MACHT GENOMMEN
DEN FLUSS DES TODES ZU LEBENSWASSER VERWANDELT
ERFRISCHE UNS WIEDER
WAS SCHIEBT SICH NOCH ZWISCHEN DICH UND UNS
UND WILL DEINE LIEBE ÜBERTÖNEN?
DU – UNSERE HILFE IN KRANKHEIT UND EINSAMKEIT – BIST
DA
DASS WIR NICHT VERZAGEN
RUFST UNS – BEREITEST UNS DEN TISCH
GIBST UNSEREM LEBEN RICHTUNG UND SINN: AMEN*

Pastorin Maria v. Bar